

Der Generaldirektor  
der Staatsarchive.

u. v. 1195/38

Berlin W 8, den 11. April 1938  
Leipziger Str. 3.  
Fernspr.: 12 68 41, 70 71.

Sehr verehrter Herr Professor !

Für die Bemühungen, die Sie sich durch die Niederschrift Ihrer Ideen über die Ausbildung des archivarisches Nachwuchses gemacht haben, ist Ihnen die Preußische Archivverwaltung zu herzlichem Dank verbunden. Ihre Ausführungen sind mit der Aufmerksamkeit geprüft worden, die einem Vorschlag von so sachverständiger Seite gebührt, und ich habe sie auch im Preußischen Staatsministerium vorgelegt.

Durch die Angliederung Österreichs in den vergangenen Wochen sind für das deutsche Archivwesen mancherlei neue Fragen in den Vordergrund getreten, die es geraten erscheinen lassen, die Erörterung über die zweckmäßigste Ausbildung der Archivare zunächst noch eine Weile zurückzustellen. Sie wird mit Erfolg doch erst aufgenommen werden können, wenn einmal eine reichseinheitliche Archivleitung eingesetzt ist und wenn sich übersehen läßt, ob auch das Wiener Institut für österreichische Geschichtsforschung weiterhin seine Aufgabe als Ausbildungsstätte für den Nachwuchs von Archiven, Bibliotheken und Museen behalten soll.

Die Preußische Archivverwaltung ist aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht in der Lage, mit Vorschlägen über jene Frage an den Herrn Reichs- und Preußischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung heranzutreten.

An

Haben

den Leiter des Reichsinstituts für  
ältere deutsche Geschichtskunde  
Herrn Prof. Dr. E. S t e n g e l

Berlin NW 7